

Kein Ausflucht gilt: Ob lebt ein Obrigkeit  
 Selbst böß / und wider ihr Gewissen;  
 Sie wird bey Gott zu rechter Zeit  
 Vor alles Red und Antwort geben müssen.  
 Die derothalben nun/  
 Was Obrigkeit befiehlt / nicht thun/  
 Und ihr zuwiderstreben sich bemühen/  
 Die werden über sich ein schweres Urthel ziehn.

A R I A.

Herr, laß uns Dir zu eigen leben,  
 Damit die Seele nichts verliert;  
 Und unsrem Fürsten dieses geben  
 Was sich geziemet und gebührt.  
 Bleib sein und unser bestes Theil;  
 So frönt uns Segen, Glück und Heyl.

C H O R A L.

Verleyh uns Frieden gnädiglich / Herr  
 Gott / zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein  
 ander nicht / der für uns könnte streiten / denn  
 du / unser Gott alleine. Gib unsrem Für-  
 sten und aller Obrigkeit Fried und gut Re-  
 giment / daß wir unter ihnen ein geruhig und  
 stilles Leben führen mögen / in aller Gott-  
 seligkeit und Ehrbarkeit / Amen!



Am vier und zwanzigsten  
 Sonnt. nach Trinitatis.

In der Offenbahr. Joh. XX. v. 6.

**S**elig ist der und heilig, der  
 Theil hat an der ersten Aufste-  
hung